Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 29 (1935)
Heft: 2

Buchbesprechung: Von Büchern
Autor: L.R.

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus der Arbeit

„Heim" Neukirch a. d. Thur. — Arbeitsprogramm für den Sommer 1935.
Halbjahreskurs für Mädchen von 18 Jahren an. Beginn Mitte April.

Kursgeld Fr. 540.—, wenn nötig, hilft die Stipendienkaſſe mit kleineren oder größeren Beiträgen. Man verlange den ausführlichen Proſpekt. Wir ſind dankbar für Bekanntmachung dieſer Kurſe, beſonders bei Mädchen aus dem Erwerbsleben und bei Erwerbsloſen.

Ferienwochen für Männer und Frauen unter der Leitung von Fritz Wartenweiler.

Im Hochſommer. Vorausſichtlich 1. Auguſtwoche.*)
Holland — Schweiz.
Anläßlich eines Beſuches einer Schar von Holländerinnen Vertiefung in Schweizer-Weſen und -Geſchichte und Vertrautwerden mit unſeren Brüdern in den Niederlanden.

Im Herbſt. Vorausſichtlich 6. bis 12. Oktober.*)
Vom Ringen um die Gemeinſchaft.

*) Aenderungen des Datums vorbehalten. Der endgültige Entſchluß wird je ſpäteſtens zwei Monate vor der Abhaltung getroffen und allen Intereſſenten mitgeteilt.

Ferienwochen für junge Arbeiterinnen. Im Juni und September.

Dieſe werden neben der nötigen Ruhe hauptſächlich edler Geſelligkeit, Singen, Wandern und guter Lektüre gewidmet. Koſt und Unterkunft Fr. 3.— bis Fr. 4.—.

Mütterferien. Von Mitte April an können in unſerem *Mütterferienheim,* Mütter aus dem Erwerbsleben, auch ſolche mit kleinen Kindern, aufgenommen werden. Koſt und Unterkunft für Mütter Fr. 4.50. Für Kinder Fr. 2.— bis Fr. 2.50.

Junge Mädchen, die ihre Ferien bei uns verbringen oder einige Tage oder Wochen mit uns leben wollen, Gäſte, ſind jederzeit willkommen. Koſt und Unterkunft Fr. 3.— bis Fr. 5.—.

Auskunft erteilt gerne

Didi Blumer, „Heim", Neukirch a. d. Thur.

Von Büchern

Predigten zur Zeitlage.

1. *Karl von Greyerz:* Predigten zur Arbeiter-, Juden- und Friedensfrage.
2. *Eduard Burri:* Nationale Erneuerung.
3. *E. Mathys, J. Baumgartner, K. von Greyerz, Ed. Burri:* Vier Predigten über das Gleichnis vom verlorenen Sohn.

1—3 im Verlag von Herbert Lang, Bern, erſchienen.

Das ſind durchgehends wertvolle, das Rechte treffende, lebendige und kraftvoll-ehrliche Predigten, die über das Gleichnis vom verlorenen Sohn zum Teil ſehr eigenartig. Die weite Verbreitung dieſer Reden wäre ſicher ein gutes Gegengewicht zu der volksvergiftenden Frontenliteratur. L. R.

Ernſt Merz: Kulturerneuerung und Ordensgemeinſchaft. Raſcher, Zürich.

Dieſes Buch unſeres Freundes und Schülers iſt ein richtiges Zeitbuch, und zwar im guten Sinne: ein Buch *für* die Zeit. Nämlich für eine Zeit des Zerfalls und Chaos. Es zeigt an einigen großen Beiſpielen, wie in ſolchen Zeiten, die auf eine

neue Geſtalt hindrängenden Kräfte ſich zunächſt in einem ſchöpferiſchen Menſchen und ſeinem Jüngerkreis zuſammenfaſſen, um von dieſem „kleinſten Punkt" aus dann umwälzend und umgeſtaltend ins Weite zu ſtrömen. Benediktus, Franziscus, Ignaz von Loyola und — Stephan George werden als Verkörperungen dieſer Wahrheit dargeſtellt. Viele würden wohl an Stelle der vierten Geſtalt lieber eine andere, ebenfalls „chriſtliche", ſehen, aber abgeſehen von den perſönlichen Gründen, die der Verfaſſer für ihre Wahl hatte, ſpricht dafür der Umſtand, daß ſie wieder einer neuen Sphäre, der künſtleriſchen, und dazu *unſerer* Zeit angehört.

Jedenfalls iſt der das Buch beherrſchende und geſtaltende Gedanke von großer Originalität und großem Wert. Die Geſchichte erhält von ihm aus ein neues Licht und eine neue Geſtalt und zugleich fällt dieſes Licht auf den Weg der Gegenwart zu einer neuen Geſtalt hin. Auch das wohl Bekannte aus der Vergangenheit bekommt in dieſem Zuſammenhang einen neuen Sinn. Man erfährt aber auch vieles, von dem der Durchſchnittsgebildete unſerer Tage keine Ahnung hat.

Daß der Verfaſſer, ein proteſtantiſcher Pfarrer, den Mut gehabt hat, für die Veranſchaulichung ſeines Leitgedankens lauter Geſtalten der *katholiſchen* Welt zu wählen, ſei beſonders hervorgehoben und anerkannt.

Summa: Es iſt ein Buch von großer Bedeutung, ein Buch, das beachtet und bedacht werden muß. Und gerade darum ſoll es bei dieſem kurzen Hinweis ſein Bewenden haben. L. R.

Paul Pflüger: Welt- und Lebensanſchauung auf Grund des Geſamtertrages der heutigen Wiſſenſchaft und Kulturentwicklung. Leemann & Co., Zürich.

Man muß Paul Pflüger, dem einſtigen ſozialiſtiſchen Pfarrer und dann Stadtrat und Nationalrat, bewundern, wie er unermüdlich die Bewegung der Wiſſenſchaft, Philoſophie, Theologie und der geiſtigen Kultur überhaupt verfolgt und dazu Stellung nimmt, indem er aus der Fülle der Tatſachen und Hypotheſen ſich ein eigenes Bild der Welt und deſſen, was mehr als die Welt iſt, baut. Ebenſo muß man ſeine Fähigkeit bewundern, immer wieder dazu zu lernen, auch umzulernen, neuer Wahrheit offen zu bleiben. Dieſe Bewunderung wird durch die Tatſache nicht aufgehoben, daß Pflüger doch noch ſtark dem Geiſt und Weltbild der nun abgelaufenen Epoche des Naturalismus und Intellektualismus verhaftet bleibt. Das zeigt ſich wohl am meiſten in ſeinen theologiſchen Urteilen und in ſeiner Behandlung des ſexuellen Problems, iſt aber auch ſonſt deutlich. Auch der Untertitel der vorliegenden Schrift: „Auf Grund des Geſamtertrages und ſo fort" verrät dieſe Herkunft aus dem poſitiviſtiſchen Zeitalter. Denn eine Welt- und Lebensanſchauung erwächſt nicht „auf Grund" von wiſſenſchaftlichen oder andern kulturellen Gegebenheiten, ſondern aus Schauen und Erleben. Aber wenn man dergeſtalt auch manches Fragezeichen zum Ganzen und Einzelnen dieſes Verſuches ſetzen mag, ſo bleibt es eine ſehr achtenswerte Frucht eines der Erforſchung und übrigens vor allem auch *Verwirklichung* der Wahrheit gewidmeten Lebens, das kürzlich den ſiebzigſten Geburtstag geſehen hat, zu dem wir noch nachträglich von Herzen Glück wünſchen) und ein treffliches Material für eine geiſtige Auseinanderſetzung. L. R.

Berichtigung.

Im *Januarheft* ſind eine Anzahl Berichtigungen anzubringen: S. 33, Z. 2 v. ob. iſt zu leſen: „mehr *von ſolcher* Macht" (ſtatt „mehr Macht"); S. 33, Z. 5 v. ob. „*Poncet*" (ſtatt „Ponſet"); S. 38, Z. 20 v. unt. „*vertraten*" (ſtatt „vertreten"); S. 44, Z. 18 v. unt. „*rumäniſchen*" (ſtatt „iriſchen"); S. 46, Z. 6 v. o 105 *Milliarden* (ſtatt Millionen); S. 53, Z. 17 „*zu fordern*" (ſtatt „gefordert"); S. 54, Z. 7 „ſozialdemokratiſche" (ſtatt „ſchweizeriſche").